

Das Schecken-Lied

Zusammengestellt v. Eberhard Nehlsen (Oldenburg)
Stand: 7.2.2010

Grimmelshausen berichtet im Trutzsimplex (1670) von einem Lied mit dem Titel „Der Scheck“:

Dieser Geschichten halber hat besagter Fährndrich nachgehende ein Lied gemacht, "der Scheck" genannt, anfahend: »Ach was für unaussprechliche Pein etc.«, mit welchem sich in folgender Zeit ganz Teutschland etliche Jahr geschleppt, da doch niemand wußte, woher es seinen Ursprung hatte.

Dieses Lied ist keine literarische Fiktion, es existierte wirklich im 17. Jahrhundert, auch wenn der Text nicht bekannt ist. Man kann die Existenz des Liedes auf dreierlei Weise nachweisen:

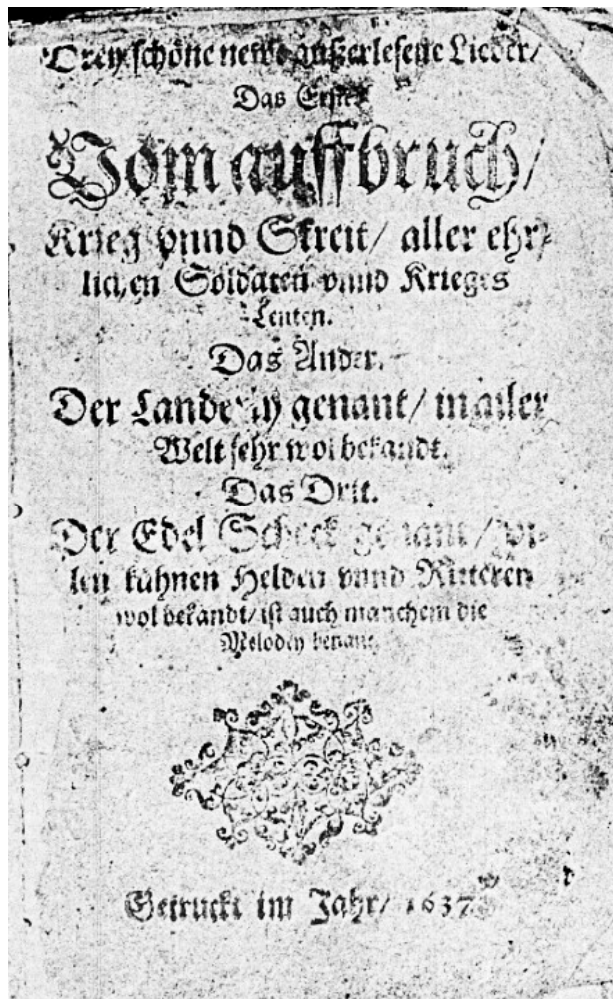
I: Druck des Liedes

II: Kontrafakturen

III: jetzt auch durch eine musikalische Quelle: die Gehema-Lautenhandschrift

I. Der Druck des Liedes

Unter den mehr 2000 mir bekannten Liedflugschriften des 17. Jahrhunderts fand sich nur ein Druck, der das Scheckenlied enthält:



Drei schöne neue auserlesene Lieder das erste vom Aufbruch Krieg und Streit [Bern: Stephan Schmid] 1637

Drey schöne newe außerlesene Lieder/ || Das Erste. || Vom auffbruch/ || Krieg vnnd Streit/ aller ehr=||lichen Soldaten vnnd Krieges || Leuten. || Das Ander. || Der Landerly genant/ in aller || Welt sehr wol bekandt. || Das Drit. || Der Edel Scheck genant/ vi=||len kühnen Helden vnnd Ritteren || wol bekandt/ ist auch manchem die || Melodey bekant. || [ZS] || Getruckt im Jahr/ 1637. ||

I: (W)Aan[!] soll dann vnser auffbruch sein/ || vnd daß wir ziehen ins Feldt hinein/ || (12/4)

II: (E)Jn Volck kam auß eim frembden land || die nent mann Landerleyn/ (?/9) vorh. 7 Str.

III: ??

8° 4 Bl. # Bern ZB: Rar 23 (6).

Leider ist der Druck unvollständig, ausgerechnet das 3. und 4. Blatt mit dem Text des Scheckenliedes fehlen. Über den Inhalt des Liedes erfährt man auch durch den Titel nichts, immerhin könnte man durch das Adjektiv „edel“ und die beiläufige Bemerkung, dass es „vielen kühnen Helden und Rittern wohl bekannt“, sei, auf einen Inhalt schließen, der im soldatischen Umkreis angesiedelt ist. Aufschlussreich ist auch der Hinweis auf die Bekanntheit der Melodie: „ist auch manchem die Melodey bekant“, eine Tatsache, die durch die Kontrafakturen belegt wird.

II. Kontrafakturen des Schecken-Liedes

Bekannte Lieder mit beliebten Melodien boten in der frühen Neuzeit häufig die Vorlage für neue Lieder im selben Ton. Das Scheckenlied war die melodielernde Vorlage für mindestens drei neue Liedtexte; ein politisches Lied und zwei geistliche Lieder. Die politische Kontrafaktur ist nur für das Jahr 1631 nachzuweisen, die beiden geistlichen Kontrafakturen waren während eines längeren Zeitraumes verbreitet.

Das übliche Verfahren zur Tonangabe bei Kontrafakturen war es, auf das Incipit der Vorlage zu verweisen, in diesem Falle also etwa: „Im Thon, Ach was für unaussprechliche Pein“. Eine derartige Tonangabe ist mir bei deutschen Liedern nicht bekannt geworden. Es erscheinen nur Verweise auf den *Liedtitel*. Bei der Kontrafaktur von 1631 lautet er: „Jm Thon/ wie man den Schecken singt“. Das vorlagenliefernde Lied ist also als „der Scheck“ oder „der Schecke“ allgemein bekannt.

Weniger eindeutig ist die Formulierung bei den anderen beiden Kontrafakturen. Bei einigen Drucken erscheint überhaupt keine Tonangabe, bei anderen wird der Text als „der geistliche Scheck“ titliert. Eine solche Formulierung kommt auch sonst durchaus vor, etwa „der geistliche Jäger“ oder „der geistliche Corydon“, und verweist darauf, dass ein weltliches Lied als Vorlage für eine geistliche Dichtung gedient hat. Interessant ist die Tatsache, dass *beide* geistliche Kontrafakturen als „der geistliche Scheck“ bezeichnet werden. Beide Texte kommen auch in ein und demselben Druck vor, allerdings werden dann nicht beide als „der geistliche Scheck“ titliert.

Dass das Scheckenlied wirklich für alle drei Lieder die melodielernde Vorlage bildete wird aus der Strophenform deutlich. Sie ist in allen drei Fällen fünfzeilig mit der Reimschema aabbb. Die Zeilen sind vierhebzig mit männlichem Schluss. Ob es auch weitere Lieder mit dieser Strophenform gibt, kann ich nicht sagen, da meine Liederdatenbank die Strophenformen nicht erfasst. Dass ist aber wohl der Fall in der „Nederlandse Liederenbank“ des Meertens-Instituut in Amsterdam. Gibt man dort die Strophenform aabbb und die Anzahl der Hebungen 44444 ein, so erhält man acht Treffer mit Liedern aus dem 17. Jahrhundert. Überraschenderweise besitzen vier Texte die Tonangabe in deutscher Sprache (wenn auch leicht niederländisch gefärbt): „Ach wie ein onausprecheliche pijn.“ Dieser Anfang meint zweifellos das Scheckenlied. Die Quelle ist ein niederländisches geistliches Liederbuch aus dem Jahr 1663. Die weitere Recherche führte noch zu einem weiteren Liedtext aus einem Liederbuch von 1650 mit der Tonangabe „Ach wi eyn unaussprechliche pein“ (alle fünf Texte sind unten unter 4a) und 4b) aufgelistet). So ergibt sich die erstaunliche Feststellung, dass das Scheckenlied auch in den Niederlanden um die Mitte des 17. Jahrhunderts bekannt gewesen sein muss. Leider sind auch die niederländischen Kontrafakturen alle ohne Noten aufgezeichnet worden.

Aus den gesicherten Druckjahren der Kontrafakturenquellen lässt sich mit Sicherheit eine Lebensdauer des Scheckenliedes von über 50 Jahren bestimmen (1631-1685). Da für die Verwendung als Tonangabe eine Bekanntheit des vorlagenliefernden Liedes vorausgesetzt werden, kann man die Entstehung des Scheckenliedes durchaus in den 1620er Jahren vermuten.

Anzunehmen ist auch, dass das Lied noch nach 1685 für eine gewisse Zeit bekannt war, so dass sich eine Lebensdauer von 80-90 Jahren ergibt..

1. Sechzehnhunderteinunddreißig Jahr

Sechzehnen hundert ein vnd dreyssig Jahr
Zu Leipzig Convent gehalten war
Von evangelisch Fürsten vnd Stendt/
Da nun der bschluß gmacht vnd vollendt
Hieltens gantz friedtlich Valet zu End. (12 Str.)

Einzig Quelle: Liedflugblatt 1631:

Ein Newes Lied. || Von dem Leipzigschen Schluß/ || vnd was man allda für einen Dantz durchs Rö=||mische Reich vorgehabt. || Jm Thon/ wie man den Shecken singt. || [Am Ende:] Gedruckt im

Jahr/ 1631. ||

Einblattdruck # Wolfenbüttel HAB # Göttingen SUB # München SB # Ulm StB. – *Faks. u. Kommentar:* W. Harms (Hrsg.), Deutsche Illustrierte Flugblätter des 16. u. 17. Jahrhunderts, Band 2, München 1980, S. 398f.; VD17 12:672149B. – *Textabdruck:* J. O. Opel / A. Cohn, Der Dreißigjährige Krieg. Eine Sammlung von historischen Gedichten und Prosadarstellungen, Halle 1862, S. 207-209; Franz Wilhelm v. Dittfurth, Die historisch-politischen Volkslieder des dreißigjährigen Krieges. Aus fliegenden Blättern, sonstigen Druckwerken hrsg. v. Karl Bartsch, Heidelberg 1882, Nr. 63.

2. Ach Jammer, Schmerzen, Angst und Pein

Ach Jammer/ Schmertzen Angst vnd Peyn/
hat mir mein Hertz genommen ein/
von wegen der betriebten Zeit/
daß in der gantzen Christenheit/
ist lauter Angst vnd Trawrigkeit. (15 Str., zit. nach Q-1001)

Ein geistliches Lied, in dem der Gegensatz von weltlichem untugendhaften Leben und einem geistlichen, Jesus zugewandten Leben thematisiert wird. Eine Tonangabe ist nicht vorhanden, es wird aber, außer in den beiden frühesten Drucken, als „der geistliche Scheck,“ tituliert.

a) Liedflugschrift 1637

Q-1001

**Vier schöne unterschiedliche Lieder das erste eine wahrhaftige Beschreibung
Prag 1637**

Vier schöne vnderschiedliche Lieder. || Das Erste. || Ein warhafftige Beschrei=||bung auß der Curpfaltz Heidelberg in dem Fle=||cken Scheffellentz genant/ zwo stund von der Statt Mosch=||spach/ wie ein Reichen Bawr von wegen deß Kriegswesen/ so gar ver=||derbt vnd anß geblindert/ daß er Endlich von Hauß vnd Hoff mueß ziehen/ mit || Weib vnd Kind in das Elend begeben/ vnd wie durch jhr Gebett ein Engel erschi=||nen/ der sich wider zu Hauß geführt/ vnd waß er mit jhn geredt/ ist in der Zeitung || verzeichnet. Geschehen den Acht vnd zwaintzigsten Tag im Jeñer Jm Jahr || Christi 1637. Jm Thon: Wan mein stündlein vorhanden ist x. || Das ander. || Ein schönes Geistliches Lied/ von dem üblen Zustandt deß || Teutschlands/ vnsers geliebten Vatterlands/ wie leyder rauben/ stehlen/ || huren/ buben/ Ja allerhand Hauptsinden/ so gemein seyn/ Jm || Thon: Warumb betrübst du dich mein Hertz/ x. || Das Dritte. || Ein schönes Trostreiches Gesang/ auff den Namen || JESUS gerichtet/ x. || Das Vierte. || Merckt auff was wil ich singen/ jhr lieben Biderleut/ von || wunderlichen Dingen/ x. || [QS] || Gedruckt zu Prag/ im 1637. Jahr. ||

I: (K)Ombt herzu jhr Christenleut/ vnnd hert waß ich will singen/ (15/7)

II: (O) Fromer Christ hertzlich betracht/ wie trawrig ist die finster Nacht/ (19/5)

III: (A)Ch Jammer/ Schmertzen Angst vnd Peyn/ hat mir mein Hertz genomen || ein/ (15/5)

IV: (M)Erckt auff was will ich singen/ jhr lieben Biderleut/ (18/8)

4° 4 Bl. # München SB: Res.4 P.o germ. 229/27. – WA II, 452, 698; VD17 12:636138S.

b) Liedflugschrift 1637**Q-3804****Vier schöne Lieder das erste über den tödlichen Abgang ihrer Kaiserlichen Majestät****Prag 1637**

Vier schöne Lieder || Das Erste: || Vber den Tödlichen Ab=||gang Jhr Kays: May:
 FERDJNAN=||DJ/ der Ander von Gottes Gnaden/ Erwöhlter || Römischer Kayser/ ꝛ. welcher diß
 1637. Jahr/ den 15. Februarij || sein Leben vollendet/ vnd in Gott seeliglich entschlaffen. || Jm
 Thon: || Seelig der Tag in dem ich muß scheidend. || Das ander Klaglied. || Der Allerdurchl:
 Römischen Kays: *Eleonora*, Hilff || Gott wie wirdt mir werden/ ꝛ || Das dritte. || Ein schön
 Geistliches Lied/ von dem üblen Zustandt || deß Teutschlands/ vnsers geliebten Vatterlands/ wie
 leyder rau=||ben/ stehlen/ Huren/ Buben/ Ja allerhand Hauptsünden so ge=||mein seyn/ Jm Thon:
 Warumb betrübst du dich || mein Hertz/ ꝛ. || Das vierdte/ Ein schön Trostreiches Gesang/ Auff ||
 den Namen JESu gerichtet/ ꝛ. || [QS] || Gedruckt zu Prag in diesem I637. || Jahr. ||

I: (A)Ch waß für Trauren Weinen vnd Klagen/ mein hertz möcht || mir verzagen/ (14/6)

II: (H)Ilff Gott wie wirdt mir werden/ mir schwachen Keyserin || auff Erden/ (6/6)

III: (O) frommer Christ hertzlich betracht/ wie Trawrig ist die fin=||ster Nacht/ (19/5)

IV: (A)Ch Jammer/ Schmerzen/ Angst vnd Peyn/ hat mir mein || Hertz genommen ein/
(15/5)

4° 4 Bl. # Weimar HAAB: O 9: 601, Nr. 30. – VD17 32:648014E.

c) Liedflugschrift um 1650**Q-5287****Drei schöne neue geistliche Gesänge von dem himmlischen Bräutigam Jesu****Augsburg: Hans Schultes [d.J. um 1650]**

Drey schöne ne=||we Geistliche Gesang/ von || dem himmlischen Bräutigam || JESu. || Das ander:
 Die geistlich Braut/ so || da ist die GÖttliebende Seel. || Das dritte: Auff den Namen JESu ||
 gerichtet/ welches auch der geistlich || Scheck genannt. || [TH] || Gedruckt zu Augspurg/ bey
 Johann || Schultes. ||

I: (W)Je vnaußsprechlich ist die Frewd/ die || mir in mein Hertz hat zogen so weit/ (7/5)

II: (O) JESu mein/ O mein JESu/ wer bin || doch ich/ vnd wer bistu: (23/4)

III: (A)Ch Jammer/ Schmerzen/ Angst vnd || Pein/ hat mir mein Hertz genommen ein/ (15/5)

8° 4 Bl. # Berlin SB: Yd 7854 (6). – VD17 1:670296H.

d) Liedflugschrift um 1678**Q-6710****Vier schöne neue geistliche Gesänge das erste Wie unaussprechlich ist die Freud****Augsburg: [Johann Schöniß für:] Marx Antoni Hannas Erben [um 1678]**

Vier schöne Neue || Geistliche Gesang/ || Das 1. Wie vnaussprechlich ist die Freud/ die || mir in
 mein Hertz hat zogen so weit, ꝛ. || Der himmlische Bräutigam. || Das 2. O JESu mein/ O mein
 JESu/ wer || bin doch ich/ vnd wer bist du? || Der geistlichen Braut Verlangen/ || nach JESum
 ihrem Bräutigam. || Das 3. Ach Jammer/ Schmerzen/ Angst || vnd Peyn/ hat mir mein Hertz ꝛ. ||
 Der Geistlich Scheck genandt. || Das 4. Das Blümleim auf der Heyden/ das || mag wohl JESus
 seyn/ ꝛ. || [TH] || Augspurg/ zu finden bey Marx Anthoni Hannas/ seel. Erben. ||

I: (W)Je vnaussprechlich ist die Freud/ die || mir in mein Hertz hat zogen so weit/ (7/5)

II: (O) JESu mein/ O mein JESu/ wer bin || doch ich/ vnd wer bist du? (22/6)

III: (A)Ch Jammer/ Schmerzen/ Angst vnd Peyn/ || hat mir mein Hertz genommen ein/ (15/5)

IV: (D)As Blümleim auf der Heyden/ das mag || wohl JESus seyn (4/9)

8° 4 Bl. # Berlin SB: Hymn. 10980. – Serapeum 1869, 224, 122; VD17 1:044086L.

e) Liedflugschrift 1685**Zwei schöne neue geistliche Lieder das erste O Mensch steh ab von Sünden****Colmar: [Johann Jakob Decker] 1685**

Zwey Schöne Neue Geistliche Lieder, Das Erste: O Mensch steh ab von Sünden, Dann es ist
 grosse Zeit &. Jm Thon: wie man das Vogelgesang singt. Das Ander: Auff den Nahmen JESu
 gerichtet, Welches auch der Geistliche Scheck genannt. || [TH] || Gedruckt zu Collmar, Anno
 1685.

I: O Mensch steh ab von Sünden, Dann es ist grosse Zeit (8 Str.)

II: ACh Jammer, Schmerzen, Angst vnd Pein (15 Str.)

8° 4 Bl. # Standort unbekannt, zit. nach Maltzahn, Deutscher Bücherschatz, S. 321f.

f) Liedflugschrift um 1700 **Q-1160**

Vier schöne neue geistliche Lieder das erste O Mensch steh ab von Sünden
[o.O. um 1700]

Vier schöne neue || Geistliche Lieder/ || Das Erste: || O Mensch steh ab von Sün=||den/ dann es ist grosse Zeit/ x. || Jm Thon: || Wie man das Vogel=Gesang singt. || Das Andere: || Auf den Namen JESu gerich=||tet/ welches auch der Geistlich || Scheck genannt. || Das Dritte: || Vernehmet/ hört Wunder || ihr Christen/ x. || Das Vierte: || Sey begrüßt O JESu/ || allerschönster/ x. || Jn ihren bekandten Melodeyen zu singen. || [ZL] || Gedruckt in diesem Jahr. || [Am Ende:] [ZS: Blumentopf]

I: (O) Mensch steh ab von Sünden/ dann || es ist grosse Zeit/ (8/8)

II: (A)Ch Jāmer/ Schmerzen/ Angst und || Pein/ hat mir mein Hertz genom=||men eynd/ (15/5)

III: (V)Ernehmet/ hört Wunder ihr Chri=||sten allesamt/ (4 Str.)

IV: (S)Ey begrüßt O JESu/ allerschönster || JESu (6/5)

8° 4 Bl. # Philadelphia, Slg. Don Yoder, Nr. 52.

3. Wie unaussprechlich ist die Freud

Wie vnaußsprechlich ist die Frewdt/
Die mir mein Hertz hat zogen so weit/
Zu meinem JESu außerwöhlt/
Der mir in meinem Herten gfeilt/
Vor allem auff der gantzen Welt. (7 Str., zit. nach Q-6961)

Dieses geistliche Lied hat den doppelten Titel „der geistliche Scheck„ und der „himmlische Bräutigam„. Aus der Sicht einer Frau wird Jesus als der Bräutigam dargestellt, dem ihr Leben gewidmet sei. Dieses Lied erscheint in allen Drucken zusammen mit einem anderen Lied, das den Titel hat „Von der geistlichen Braut“ oder „Der geistlichen Braut Verlangen/ nach Jesum ihrem Bräutigam“, in dem die Hingabe an Jesus noch ausführlicher und pointierter geschildert wird.

a) Liedflugschrift 1638 **Q-6961**

Zwei neue geistliche Gesänge der geistliche Scheck und Brautschafft genannt
[o.O.] 1638

Zwey newe Geistliche || Gesång. || Der Geistliche || Scheck vnd Bräut=||schafft genandt. || Das erste. || Von dem Himmlischen Bräutigam || JESV. || Das ander. || Von der Geistlichen Braut/ die da || ist die Gottliebende Seel. || Jedes in seiner aigenen Melodey || zusingen. || [ZS] || [QS] || Gedruckt im Jahr/ 1638. ||

I: (W)Je vnaußsprechlich ist die Frewdt || Die mir mein Hertz hat zogen so weit/ || (7/5)

II: (O) JESu mein/ O mein JESu/ || Wer bin doch ich/ vnd wer bist du? || (23/4)

8° 4 Bl. # Wien NB: 429662-B.

b) Liedflugschrift um 1640 **Q-6501**

Zwei schöne neue geistliche Gesänge Der geistliche Scheck und Brautschafft genannt

Augspurg: [Johann Ulrich Schönig für] Marx Anton Hannas [um 1640]
Zwey schöne newe geistliche Gesang. || Der geistlich Scheck vnd Bräut=||schafft genandt. || Das Erste: || Von dem himmlischen Bräu=||tigam JESV. || Das ander: || Von der geistlichen Braut/ die da ist || die GOTTliebende Seel. || Jn jhrer eignen Melodey zusingen. || [TH] || Augspurg/ bey Marx Anthony Hannas. ||

I: (W)Je vnaußsprechlich ist die freud/ || die mir in mein Hertz hat zogen || so weit/ (7/5)

II: (O) JESV mein/ O mein JESV/ || Wer bin doch ich/ vnd wer bist du? || (22/6)

8° 4 Bl. # Berlin SB: Hymn. 10601. – WA II, 177, 194; Heyse 1132; VD17 1:043965K.

c) Liedflugschrift um 1650 Q-5287

Drei schöne neue geistliche Gesänge von dem himmlischen Bräutigam Jesu Augsburg: Hans Schultes [d.J. um 1650]

Drey schöne ne=||we Geistliche Gesang/ von || dem himmlischen Bräutigam || JEsu. || Das ander: Die geistlich Braut/ so || da ist die Gottliebende Seel. || Das dritte: Auff den Namen JEsu || gerichtet/ welches auch der geistlich || Scheck genannt. || [TH] || Gedruckt zu Augspurg/ bey Johann || Schultes. ||

- I: (W)Je vnaußsprechlich ist die Frewd/ die || mir in mein Hertz hat zogen so weit/ (7/5)
II: (O) JEsu mein/ O mein JEsu/ wer bin || doch ich/ vnd wer bistu: (23/4)
III: (A)Ch Jammer/ Schmerzen/ Angst vnd || Pein/ hat mir mein Hertz genommen ein/ (15/5)
8° 4 Bl. # Berlin SB: Yd 7854 (6). – VD17 1:670296H, BLF 1064.

d) Liedflugschrift um 1655 Q-4113

Drei schöne neue geistliche Lieder das erste der geistliche Scheck und Brautschafft genannt

Augsburg: Christoph Schmid [um 1655]

Drey schön neue || Geistliche Lieder. || Das erste: Der Geistliche Scheck || vnd Bräutschafft genandt. || Wie vnaußsprechlich ist mir die Frewd/ x. || Das ander: Die Geistliche Braut/ || so da ist die Gottliebende Seel. || O JEsu mein/ O mein JEsu/ wer bin doch/ x. || [TH] || Das dritt: Ach wie ein süßer Nah=||men/ ist der Nahm JEsu Christ/ x. || [Am Ende:] [QS] || Gedruckt zu Augspurg/ bey || Christoff Schmid. ||

- I: (W)Je vnaußsprechlich ist mir die Frewd/ || die mir mein Hertz hat zogen so weit/ || (7/5)
II: (O) JEsu mein/ O mein JEsu/ wer bin || doch ich vnd wer bist du? (23/4)
III: (A)CH wie ein süßer Nahmen/ ist der Nam || JEsu Christ: (3/8)
8° 4 Bl. # London BL: 11522.df.58. – Maltzahn 307, 734; STC; CBG, D764.

e) Liedflugschrift um 1678 Q-6710

Vier schöne neue geistliche Gesänge das erste Wie unaussprechlich ist die Freud Augsburg: [Johann Schönig für] Marx Antoni Hannas Erben [um 1678]

Vier schöne Neue || Geistliche Gesang/ || Das 1. Wie vnaussprechlich ist die Freud/ die || mir in mein Hertz hat zogen so weit, x. || Der himmlische Bräutigam. || Das 2. O JEsu mein/ O mein JEsu/ wer || bin doch ich/ vnd wer bist du? || Der geistlichen Braut Verlangen/ || nach JEsu ihrem Bräutigam. || Das 3. Ach Jammer/ Schmerzen/ Angst || vnd Peyn/ hat mir mein Hertz x. || Der Geistlich Scheck genandt. || Das 4. Das Blümleim auf der Heyden/ das || mag wohl JEsu seyn/ x. || [TH] || Augspurg/ zu finden bey Marx Anthoni Hannas/ seel. Erben. ||

- I: (W)Je vnaussprechlich ist die Freud/ die || mir in mein Hertz hat zogen so weit/ (7/5)
II: (O) JEsu mein/ O mein JEsu/ wer bin || doch ich/ vnd wer bist du? (22/6)
III: (A)Ch Jammer/ Schmerzen/ Angst vnd Peyn/ || hat mir mein Hertz genommen ein/ (15/5)
IV: (D)As Blümleim auf der Heyden/ das mag || wohl JEsu seyn (4/9)
8° 4 Bl. # Berlin SB: Hymn. 10980. – Serapeum 1869, 224, 122; VD17 1:044086L.

4. Niederländische Kontrafakturen (Quelle: <http://www.liederenbank.nl/>)

a) Jacob Steendam, Den Distelvink. Darde Deel: Hemel-sang. Vervattende Aartige, bedenkelijke-Vaarsen, en Liedekens: so, van de Geboorte, Lijden, Sterven, Begraving, Verrijzenis, en Hemel-vaard Iesu Christi : als andere Goddelijke Treur, en Vreugde-Lof-Sangen. Op vele Rare, Oude, en nuwe Sang-konstige Tonen. t' Amsterdam Gedruckt by Pieter Dircksz. Boeteman, in de St. Nicolaas-straat. Anno 1650.

S. 94: VERHEFFENDE OOTMOEDIGHEYT, Voor God: en den troon sijner genade
[Inc.:] Sucht bange hart
[Tonangabe:] Ach wi eyn un-aussprichliche pein

b) Joannes van Sambeek P.D.S.I., Het geestelyck JUBILEE Van het Jaer O.H.M.D.C.L. ofte vreugde van 't berouw, Verbeelt door 't gesucht der TORTELDUYVEN nae haer gayke..., Antwerpen 1663.

Nr. 47: TREUR-LIEDT Van een verdoemde ziele
[Inc.:] Ai mij waartoe ben ik gekomen Het eeuwig licht is mij (15 Str.)
[Tonangabe:] Ach wie ein onausprecheliche pijn

Nr. 116: Vriendt waer toe zijt ghy gekomen. Matth. 26
[Inc.:] O Vrient waer toe zijt ghy gekomen / Het leven hebt ghy u benomen (6 Str.)
[Tonangabe:] Ach wie ein onausprecheliche pijn

Nr. 129: In een plaetse die genoemt wordt Calvaria, daer hebben sy hem gekruyst. Joan. 19
[Inc.:] Houdt op, houdt op, o lieve Joden, / 't Is uwen Heer, die ghy wilt dooden (7 Str.)
[Tonangabe:] Ach wie ein onausprecheliche peyn

Nr. 137: Gelijck den Hert snackt na de Fonteyn der wateren, soo snackt mijn Ziele, Godt
tot u. Ps. 41
[Inc.:] Tot de Fontein van 't eeuwich leven / Mijn dorstigh hert wiert opgedreven (4 Str.)
[Tonangabe:] Ach wie ein onausprecheliche peyn